

Hersteller von Papierverpackungen fordern umfassenden Schutz vor Mineralölrückständen

Von Lebensmitteln und ihren Verpackungen dürfen keine Gesundheitsgefahren für Verbraucherinnen und Verbraucher ausgehen. Daher sprechen sich die Hersteller von Papier und Karton sowie daraus hergestellten Verpackungen für eine europaweit verbindliche Regelung für unerwünschte Mineralölrückstände in Lebensmitteln aus, bei der alle bekannten Eintragsquellen berücksichtigt werden.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat offenbar die Absicht, das mittlerweile schon elf Jahre alte Vorhaben einer deutschen Mineralölverordnung voranzutreiben. Die Verpackungshersteller kritisieren, dass sich das BMEL dabei ausschließlich auf Lebensmittelverpackungen mit Altpapieranteilen als mögliche Quelle für Mineralöleinträge konzentriert. Da keine weiteren Eintragsquellen berücksichtigt werden, wird der politische Anspruch an einen vorbeugenden Verbraucherschutz verfehlt. Bei einer Umsetzung würden die Verbraucher in trügerischer Sicherheit gewiegt und in Europa drohte ein Flickenteppich nationaler Regelungen, die den gemeinsamen Binnenmarkt massiv gefährdeten.

Das BMEL negiert mit seinem Ansatz wissenschaftlich dokumentierte Eintragspfade für unerwünschte Mineralölrückstände in Lebensmittel. Dabei bleiben die regelmäßig von Lebensmittelüberwachung und Wirtschaft veröffentlichten Orientierungswerte für Mineralölkohlenwasserstoffe in Lebensmitteln aus deutschen Supermärkten unberücksichtigt.

Die EU-Kommission hatte bereits 2017 in ihrer Empfehlung (EU) 2017/84 zum Mineralöl-Monitoring festgestellt, „Mineralölkohlenwasserstoffe ... können durch Umweltkontaminationen, über Schmierstoffe in Maschinen, die bei der Ernte oder der Lebensmittelproduktion eingesetzt werden, Verarbeitungshilfsstoffe, Lebensmittelzusatzstoffe und Lebensmittelkontaktmaterialien in Lebensmittel gelangen.“ Bei Untersuchungen der Verbraucherorganisation Foodwatch im Dezember 2021 waren zudem auch solche Produkte durch ihre Mineralölrückstände aufgefallen, die ausschließlich in Glas- oder Kunststoffverpackungen angeboten wurden.

Die unterzeichnenden Verbände setzen sich für eine quellenunabhängige Regelung der Mineralölkohlenwasserstoffgehalte in Lebensmitteln gemäß Verordnung (EG) Nr. 1881/2006 (Kontaminantenverordnung) ein. Sie sprechen sich damit klar für einen umfassenden und vorbeugenden Verbraucherschutz aus.



Dr. Christoph Persin
DIE PAPIERINDUSTRIE



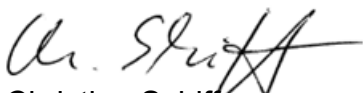
Dr. Oliver Wolfrum
VDW



Thomas Pfeiffer
WPV und VVK



Karsten Hunger
IPV, GemPSI und FHR



Christian Schiffers
FFI



DIE PAPIERINDUSTRIE

VDW

Die Wellpappenindustrie

Wirtschaftsverband Papierverarbeitung e.V.



WKV
-ORG

Verband Vollpappe-Kartonagen e.V.



IPV INDUSTRIEVERBAND

PAPIER- UND FOLIENVERPACKUNG e.V.



GemPSI

Gemeinschaft
Papiersackindustrie e.V.

FACHVEREINIGUNG HARTPAPIERWAREN UND RUNDGEFÄSSE

FHR



FACHVERBAND
FALTSCHACHTEL-
INDUSTRIE